№ 203. Dienstag, den 1. September 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. August.

— Der Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag unter anderem die Vorträge des Reichskanzlers v. Caprivi, des Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau und des Kultusministers v. Zedlitz entgegen.

— Die Ernennung des Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. In demselben Blatt wird die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den General von Merscheidt-Hüllessem bekannt gegeben.

— Professor Hermann von Helmholtz, der berühmte Lehrer an der Berliner Universität, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Dem großen Gelehrten werden aus allen Welttheilen Glückwünsche zugehen.

— Fürst Bismarck versucht in der „Münch. Allgem. Ztg." die Eröffnungen des Grafen v. Moltke zu verdächtigen. Wir bedauern dieses Vorgehen, zumal es erst der Nachwelt beschieden sein wird, sich ein zutreffendes Urtheil zu bilden. Zwei Männer wie Bismarck und Moltke im Kampfe, dieses Bild kann dem Auslande für Deutschland kein günstiges sein; wir wollen aber wünschen, daß im Falle der Noth gleiche Männer wie die Genannten, von gleicher Begabung dem Kaiser zur Seite stehen mögen.

— Der „Magd. Ztg." wird von hier gemeldet, daß die Meldung eines polnischen Blattes, der Vatikan habe bezüglich der Besetzung der erzbischhöflichen Stuhles von Posen-Gnesen sich mit der Wahl eines deutschen Priesters einverstanden erklärt, durchaus grundlos sei. Die Angelegenheit befindet sich unverrückt auf dem bisherigen Standpunkt. Der Vatikan begünstigt nach wie vor die Wahl eines polnischen Priesters und diesseits hält man daran fest, einen Deutschen berufen zu sehen.

— Nach einer Bochumer Meldung der „Germania" ist das Ermittelungsverfahren gegen den Bochumer Verein geschlossen und die Untersuchung gegen eine große Anzahl Angestellter derselben eröffnet. Die Beschuldigten als solche sind in den letzten Tagen vernommen worden. Geheimrath Baare, sein Sohn Fritz Baare und die Ingenieure sind durch die Zeugenaussagen schwer belastet.

— Dem „Westfälischen Merkur" zufolge hat Redakteur Fusangel den Staatsanwalt benachrichtigt, daß er sich am 1. September in Duisburg stellen werde.

— Die „Köln. Ztg." berichtet, daß in den letzten Monaten mehr raffinirter Zucker aus Fabriken und Niederlagen in den freien Verkehr übergegangen sei, als in den gleichen Monaten der letzten beiden Jahre. Gegenüber den hohen Brodpreisen will die „Köln. Ztg." damit beweisen, daß die Lebenshaltung des Volkes günstig sei.

— Nach dem „Aktionär" wird dem nächsten Landtage ein Tertiärbahngesetz vorgelegt werden.

— Den „Berliner Politischen Nachrichten" zufolge ist die Anlage von Fischereihäfen in der Dievenow- und Lupow-Mündung, an der Halbinsel Hela und bei Schmaakuwitte und Memel geplant. Die theilweise Vorlegung der bezüglichen Projekte ist wahrscheinlich schon mit dem nächsten Etat zu erwarten.

— In Angelegenheit der Brodversorgung liegen folgende neue Nachrichten vor: Die russisch-offiziöse „Allg. Reichskorr." tritt durch Veröffentlichung des Briefes eines Industriellen für die Ausdehnung des russischen Ausfuhrverbots auf alle Brodfrüchte ein für den Fall, daß sich nach Aufstellung der Ernteergebnisse, die wohl in acht Tagen der russischen Regierung vorliegen würden, noch ein Mangel an Brodgetreide herausstelle. Für die Frage der Brodversorgung Rußlands sei der Unterschied, ob Roggen oder Weizen, nur von akademischer Bedeutung. — Nach derselben Korrespondenz steht die Ausdehnung des Roggenausfuhrverbotes auch auf den Hafen von Archangelsk bevor. — Auch für Mehl soll prozentualiter, wie für Weizen, die zulässige Beimischung von Roggenmehl festgesetzt werden. Ueber sichere Methoden zur Ermittelung der Beimischung finden jetzt Untersuchungen statt. — Für eine Brodmischung aus Hafer- und Roggenmehl für die Armee tritt eine Zuschrift ein, welche der „Reichsanzeiger" in seinem nichtamtlichen Theil von einem Landwirth veröffentlicht. Hafer sei im Verhältniß zu Weizen bedeutend billiger und vor allem nahrhafter.

— Aus Breslau wird der „Post" folgender Fall berichtet, in dem die Verantwortlichkeit bei Preßvergehen ebenfalls über den Redakteur hinaus ausgedehnt zu werden scheint: Dieser Tage wurde die in Breslau erscheinende sozialdemokratische Volkswacht wegen eines „Brodzoll" überschriebenen Artikels, der grobe Schmähungen des Reichskanzlers enthielt, beschlagnahmt. Gestern wurde in der Druckerei des Blattes polizeilich danach geforscht, welche Personen an der technischen Herstellung des betreffenden Artikels thätig gewesen seien. Es scheint also, daß man auch das Setzer- und Druckerpersonal, sowie Metteur und Korrektor zur Verantwortung ziehen will.

Augsburg, 30. August. Unter großer Theilnahme von Stadt und Land begann Vormittags 11 Uhr bei herrlichstem Wetter die Feier der Enthüllung des von Veteranen gestifteten, von Professor Begas modellirten und von Kaltenbeck-Berlin vorzüglich ausgeführten Kaiser Friedrich-Denkmals im Rathhause. Oberbürgermeister v. Fischer hielt die Festrede.

Ausland.

* **Petersburg**, 29. August. Ueber die am 19. d. Mts. in Witebsk wegen der Ausfuhr von Roggen stattgehabten Unruhen wird der „Times von hier gemeldet, die zusammengerottete Volksmenge habe das Militär angegriffen und genöthigt, sich zurückzuziehen. Als dann Verstärkungen eingetroffen seien, habe das Militär auf die Menge, welche die Ausfuhr von Getreide verhindern wollte, gefeuert, um dieselben zum Verlassen des Bahnhofs zu zwingen. Dabei seien zwei der Tumultuanten getödtet worden. Auch die Eisenbahnbediensteten seien von der erregten Volksmenge angegriffen, die Getreidehändler seien mißhandelt und deren Häuser geplündert worden. Die Ruhe habe nur mit großer Mühe wiederhergestellt werden können.

* **Belgrad**, 29. Aug. Exkönigin Natalie von Serbien wird in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft mit ihrem Sohne, dem König Alexander, haben. Sie verläßt Sonnabend oder Sonntag Sinaia und begiebt sich nach Wien oder Budapest, um in einer der beiden Städte mit ihrem Sohne zusammenzutreffen.

* **Sofia**, 30. August. Die Agence balanique erklärt die Meldung, daß in einem Hause zu Sofia Kisten mit Dynamit und Revolvern, und in Burgas eine aufführerische Proklamation und Waffen beschlagnahmt worden seien, für durchaus unrichtig und erfunden.

* **London**, 29. August. Aus Kreta läßt sich der „Standard" neuerdings melden, der muselmanische Theil der Bevölkerung drohte die Hilfe Englands anzurufen, falls der Sultan den Forderungen der christlichen Bevölkerung nachgeben sollte. Die nach den unruhigen Distrikten entsandten Truppen seien wegen der Uebermacht der unter Waffen stehenden Christen zurückgekehrt, die Bewohner hätten ihre Familien in das Gebirge geschickt, was gewöhnlich beim Beginne eines Aufstandes zu geschehen pflege.

* **New-York**, 29. August. Zu den Entscheidungskämpfen in Chile wird dem „New-Yorker Herald" aus Valparaiso vom gestrigen Tage gemeldet: Die Macht Balmacedas in Chile ist gebrochen, seine Armee ist nach fünfstündigem, verzweifeltem Kampfe definitiv vernichtet. Die Insurgenten haben Besitz von Valparaiso ergriffen, die Zukunft des Landes ist damit entschieden. Balmaceda ist flüchtig und ohne jede Hilfsquellen. Die großen Häfen befinden sich in den Händen der Kongreßpartei. Der zukünftige Präsident Claudio Vicuna soll

Feuilleton.

100 000 Francs.

8.) (Fortsetzung.)

Sie war, soviel Andree bei ihrem Vorübergehen bemerkte, ein liebliches Geschöpf, ärmlich aber äußerst sauber gekleidet, mit dem Karton einer Modistin in der Hand: ersichtlich eine junge Nätherin oder dergleichen, die von dem Geschäft, in welchem sie arbeitete, nach Hause zurückkehrte. Das Mädchen trat in die Rue Montholon ein, welche auch Andree zu verfolgen hatte, um nach seiner Wohnung zu gelangen. An dieser Stelle war die Straße gerade von keinem Passanten belebt; der Zudringliche benutzte den Moment, trat dicht an das junge Mädchen heran, sprach aufs Neue lebhaft zu ihr und schlang sogar frech den Arm um ihre Taille. Sie stieß ihn entrüstet zurück und erklärte laut, sie werde um Hülfe rufen, wenn er von seiner Belästigung nicht abstehe. Der Mann erwiderte lachend, daß sie niemand hören würde und versuchte von neuem, den Arm um das junge Mädchen zu schlingen, als Andree sich entschloß, ihr zur Hülfe zu eilen. Mit einigen raschen Sprüngen war er zur Stelle, warf den Wüstling mit einem raschen Stoß zur Seite und bot der jungen Arbeiterin seinen Arm, den sie ohne ein Wort der Erwiderung annahm. Der Zudringliche, feig, wie dergleichen Patrone in solcher Lage stets sind, sobald sie auf einen Gegner stoßen, der ihnen gewachsen ist, wagte keinen Widerstand und ging von dannen, einige halblaute Flüche murmelnd. Andree begnügte sich mit einem flüchtigen Seitenblick auf ihn, und obwohl es ihm schien, als ob er den Mann nicht zum ersten Male sehe, ließ er dies doch unbeachtet und erwog nur, wie er sich am schnellsten hier aus dieser Situation ziehen könne, in welche er, wie er fast fürchtete, ein bischen tief gerathen sei. Er war zur Zeit nicht aufgelegt, den galanten Ritter zu spielen und schon im Begriff, seinen Arm zurückzuziehen, um sich mit der Erklärung, sie nicht weiter belästigen zu wollen, zu entfernen, als sie mit sanfter, freundlicher Stimme sagte:

„Nehmen Sie meinen besten Dank dafür, mein Herr, daß Sie mir Ihren Beistand geliehen, aber ich bitte Sie, verlassen Sie mich noch nicht. Ich wohne ganz nahe, erhöhen Sie Ihre Güte noch, daß Sie mich die kurze Strecke bis nach meinem Hause geleiten!" Die Bitte war so ängstlich und auch schüchtern geäußert, daß Andree ihr Verlangen weder übel deuten noch abschlagen konnte.

„Gern, mein Fräulein", erwiderte er. „Sie müssen in der That erschreckt sein."

„Oh, leider bin ich an derlei abscheuliche Vorkommnisse gewöhnt. Die Menschen, die mich als unbeschütztes junges Mädchen allein gehen sehen, glauben nur zu häufig, ihre Unartigkeiten bei mir versuchen zu dürfen, aber ich weiß sie für gewöhnlich in ihre Schranken zurückzuweisen. Nur diesmal, muß ich gestehen, habe ich Furcht gehabt. Jener Mensch war so hartnäckig, so verwegen —"

„Oh, ich war so glücklich, daß Sie sich in der Nähe befanden und mich von ihm befreiten!"

„Aber weshalb gehen Sie Abends in einsamer Straße ohne Begleitung?"

„Ich komme soeben aus dem Magazin, in welchem ich arbeite, und habe niemand, der mich schützen könnte. Meine Eltern sind todt." Mein einziger Verwandter ist ein Onkel, der den ganzen Tag über beschäftigt ist und selbst Abends keine Zeit hat, mit mir zu gehen, denn er arbeitet in seiner Wohnung noch bis 10 Uhr, um einige Rechnungen in Ordnung zu bringen. Er ist Kassenbote in einem Bankhause. Ich sehe ihn gewöhnlich nur Sonntags."

„Und Sie haben keinen Bräutigam?"

„Nein, zu solchen Dingen habe ich keine Zeit", erwiderte das junge Mädchen lachend. „Ueberdies will ich auch keinen!"

Andree ließ die Unterhaltung, die sich ihm im üblichen Phrasenthum nähern zu wollen schien, fallen, und sein weiblicher Schützling machte keinen Versuch, sie zu erneuern.

Die beiden Heimwanderaden hatten die Rue Rochechouart passirt und waren in die Rue Lamartine eingetreten, als das junge Mädchen plötzlich vor einem Hause dieser Straße Halt machte und, ihren Arm aus demjenigen ihres Begleiters ziehend, sagte:

„Hier bin ich am Ziel, mein Herr. Noch einmal herzlichen Dank und leben Sie wohl."

„Wie . . . wäre es möglich, hier wohnen Sie? rief Andree überrascht aus, der in demselben Augenblick das Haus erkannte, in welchem sich Marbeuf's Heim befand.

„Jawohl, mein Herr. Im vierten Stock."

„Ich gleichfalls!"

„Nicht möglich! Aber ich habe Sie ja noch nie gesehen?"

„Ich bin erst heute Morgen in Paris eingetroffen und vorläufig bei einem meiner Freunde abgestiegen."

„Im vierten Stock?"

„Ja wohl!"

„Also bei Herrn Marbeuf! Oh, ich kenne ihn sehr wohl. Seine Fenster gehen nach dem Hof hinaus, wie die meinigen. Wir wohnen vis-à-vis, und unsere Thüren öffnen sich nach demselben Flur. Aber wir verkehren nicht mit einander. Ihr Freund ist ein wenig wortkarg und verschlossen." Andree schwieg. Er fürchtete, diese letzteren Worte als eine Aufforderung nehmen zu sollen, sich durch eine weitere Plauderei nachbarlich geselliger zu erweisen als Marbeuf und hatte in seiner gegenwärtigen Stimmung dazu keine Lust, so harmlos unschuldiger Natur die Unterhaltung mit dem jungen Mädchen auch war.

„Uebrigens giebt es ja auch wenig Gelegenheit dazu", fuhr die Kleine unbefangen zu erzählen fort. „Ich gehe Morgens früh in mein Magazin und kehre Abends ziemlich spät von dort zurück, um mich entweder alsdann zur Ruhe zu legen, oder, wenn ich noch zu thun habe, still in meinem Zimmerchen meine Arbeit zu verrichten. — Aber wollen Sie nun die Güte haben, mich allein eintreten zu lassen? Die Portierfrau hat eine böse Zunge, und wenn sie mich mit Ihnen heimkehren und in das Haus gehen sähe, würde sie ein schönes Geschwätz davon machen."

„Sie haben Recht, mein Fräulein, gehen Sie allein hinauf", pflichtete Andree bei, sich rücksichtsvoll einige Schritte von der Thür entfernt in den Schatten zurückziehend.

Die Hausthür wurde geöffnet, das junge Mädchen spendete dem Manne, der so rechtzeitig sein Beschützer geworden, einen freundlichen Abschiedsgruß und verschwand in dem Flur.

Andree trat nach einigen Minuten des weiteren Harrens gleichfalls ein.

(Fortsetzung folgt.)

sich an Bord eines auswärtigen Kriegsschiffes geflüchtet haben. Da die Einwohner des Landes sich in Masse der Fahne der Kongressisten unterstellen, dürfte binnen wenigen Tagen auch die Hauptstadt Santiago völlig in den Händen der Kongreßpartei sein. Eine Regierung mit dem Richter Belisario Prats oder dem Sennor Manuel Jose Irraragavat an der Spitze soll eingesetzt werden, dann dürften die Geschäfte ihren normalen Gang wieder aufnehmen. — Nach einer Depesche, die dem „World" aus Iquique zugegangen ist, sind die Kongressisten nach ihrem Siege zunächst außerhalb von Valparaiso geblieben. Die Stadt ist dem deutschen Admiral übergeben worden, welcher dieselbe sofort der kongressistischen Regierung überwiesen hat. — Nach einer weiteren Meldung des „Herald" sind in der letzten Schlacht fast alle Offiziere des Stabes von Balmaceda getödtet oder verwundet worden. Zur Vermeidung eines Blutbades durch ein gewaltsames Eindringen der Kongreßtruppen in die Stadt Valparaiso wurde die freiwillige Uebergabe der Stadt angeboten und von den Führern der Kongreßtruppen akzeptirt. Kurz nach Mittag zogen die letzteren in die Stadt ein und wurden mit den Rufen „Es lebe Chile", „Es lebe Canto" empfangen. Auf das Ersuchen des Intendanten Viels landeten einige der auswärtigen Kriegsschiffe ihre Mannschaften zum eventuellen Schutze der Einwohner. Das Torpedoschiff „Almirante Lynch", welches aufgefordert wurde, sich zu ergeben, suchte den Hafen zu verlassen und schoß auf die Kongreßtruppen. Nach viertelstündigem Kampfe strich der Kommandeur die Flagge des Schiffes. Die Mehrheit der Gefangenen ist auf Ehrenwort freigelassen worden. Unruhen werden nicht befürchtet, man vermuthet, daß Balmaceda sich nach Buenos-Ayres flüchten werde. — General Canto verdankte seinen Sieg seiner überlegenen Taktik, der vortrefflichen Haltung seiner Truppen, sowie der Desertion ganzer Regimenter des Feindes, nachdem mehrere Generale desselben gefallen. Balmaceda zu einer Offensive unfähig, beschränkte sich darauf, eine möglichst starke Vertheidigungsstellung einzunehmen. Er litt unter dem Zwist mit dem Kriegsminister sowie unter der starken Eifersucht der beiden das Oberkommando führenden Generale Barboza und Alzerraca, welche im entgegengesetzten Sinne operirten. — Der Bürgerkrieg in Chile bietet nicht, wie das „Berl. Tagebl." in seiner heutigen Nummer ausführt, etwa das Bild einer Revolution der Konservativen gegen die Liberalen oder umgekehrt. Nein, alle politischen Richtungen hatten sich verschmolzen, hatten Alles, was sie sonst trennt, bei Seite gelassen und in den Hintergrund gedrängt, nur um gemeinsam Front zu machen gegen einen Mann, welcher die Rechte des Parlaments anzutasten gewagt hatte, und der es versuchte, seinen Eigenwillen über das Votum der Volksvertretung zu stellen. So kam es zur Empörung der Kongreßpartei wider den Präsidenten, dessen Versuch, sich durch einen Staatsstreich nach dem Muster des zweiten Dezember am Ruder zu erhalten, schmählich mißlingen mußte. Uns Deutschen, die wir fast durchweg mit unseren Gesinnungen auf Seiten der Kongressisten standen, ward dabei die ehrenvolle Rolle zu Theil, daß dem Admiral des deutschen Geschwaders die Stadt von den fliehenden Regierungstruppen übergeben wurde, ein Zeichen, daß unser Prestige in fernen Zonen nicht das Mindeste an seinem Glanze verloren hat, während heulmeiernde Schwarzseher bei uns daheim nach dem Rücktritt Bismarcks unser staatliches Ansehen bereits bedenklich geschmälert wähnten.

Provinzielles.

× **Gollub**, 30. August. Im November v. J. hatte der damals hier ansässig gewesene Kaufmann H. durch einen Betrüger 1200 Rubel, damals einen Werth von 2840 M. repräsentirend, verloren. Der Betrüger, angeblich ein aus Amerika wiedergekehrter Auswanderer, wünschte, wie s. Z. berichtet, amerikanische Banknoten in russische Währung umzusetzen, und da der Auswanderer ein hohes Agio bot, wurde das Geschäft abgeschlossen. Als H. die amerikanischen Banknoten weitergeben wollte, stellte es sich heraus, daß sie werthlose bereits abgespielte amerikanische Lotterieloose waren. Der Betrüger ist in Rußland festgenommen und zu 1 Jahr und 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. H. konnte von der ganzen Summe nur noch einige 20 Rubel erhalten. Die Helfershelfer des Verurtheilten wurden ebenfalls ermittelt, der Theilnahme des Betruges überwiesen, gingen jedoch frei aus.

i **Briesen**, 30. August. Heute beging unsere Schneiderinnung unter Theilnahme von Gewerksgenossen aus Bischofswerder, Graudenz, Kulm, Kulmsee und Thorn das Fest ihres 230 jährigen Bestehens; mit dem Fest war Fahnenweihe verbunden. Um 1 Uhr marschirten die Innungen, welchen sich mehrere andere Handwerkszünfte aus unserer Stadt angeschlossen hatten, auf den Marktplatz. Hier entrollte der Obermeister Günther ein kurzes Geschichtsbild der Innung und las aus einer Urschrift die Kabinetsordre König Friedrichs II. vor, worin der König in Verfall gerathenen Innungen seinen Schutz zusagte. Redner schloß mit einem Hoch auf unsern Kaiser, den gegenwärtigen Beschützer des Handwerkerstandes. Nachdem die Tochter eines Schneidermeisters, Fräulein Grauke, noch in einem schön vorgetragenen Prolog der Geschicke der feiernden Innung gedacht, folgte die Enthüllung der von der Bonner Fabrik gelieferten Fahne. Dieselbe, aus Seide gefertigt, und mit schönen Stickereien geziert, trägt auf der einen Seite das Wappen der Innung, auf der andern die Aufschrift: „Schneiderinnung zu Briesen", darunter die Jahreszahlen 1600 u. 1991. Die Gewerksgenossen von Graudenz und die hiesige Schuhmacherinnung hatten Nägel gestiftet, welche unter dem üblichen Zeremoniell von den Vertretern eingeschlagen wurden. Die Fahne gefiel allgemein. Nachdem der Festredner die Meister noch zum treuen Festhalten an den Bestrebungen der Innungen aufgefordert und allen Theilnehmern ein Hoch ausgebracht hatte, unternahmen die Feiernden den Festzug durch die Stadt. Darauf fand in Hoffmann's Hotel ein Mahl statt, bei welchem manch launiges Hoch ausgebracht wurde. Lauter Jubel ertönte und jedes Meisters Brust fühlte sich doppelt gehoben, als das gewidmete Festlied zum Vortrage kam, worin Adam, der sich als erster Schneider die Kleider aus Feigenblättern gefertigt, ferner der große „Kollege Derfflinger" und jener Sagenheld verherrlicht wurde, der „als Ziegenbock vom Wall aus den Feind zur Flucht" gezwungen.

Strasburg, 28. August. Zum bevorstehenden russischen Ausfuhrverbot für Geflügel schreibt man aus unserem Kreise: „Russischerseits ist zwar noch kein direktes Ausfuhrverbot auf Geflügel erlassen, aber auf indirektem Wege sucht man den Handel im Kleinen wie im Großen derart zu erschweren, daß er sich von selbst verbieten wird. Während bisher auf den Lautenburger Wochenmärkten das zollfrei aus- oder eingeführte Geflügel aus Polen den Haupthandelsartikel bildete, werden in letzterer Zeit, (sei es auf Grund vergilbter Verordnungen, oder aus patriotischem Uebereifer der russischen Beamten, oder auch aus eigenmächtiger „Schröpfsucht" der Beamten, welche sich als Herren der Lage fühlen und in der allgemeinen Verwirrung die langersehnte Gelegenheit auszunutzen sich bemühen), auf russischer Seite Ausfuhrzölle in oft unverschämter Weise erhoben, was die armen Leute hindert, den Markt zu beschicken. Aber auch die diesseitigen Händler, welche gewohnt waren, in Polen Tausende von Gänsen aufzukaufen, werden jetzt gezwungen, einen russischen Gewerbeschein zu dem Zwecke zu lösen. Ein Gänsehändler aus Lautenburg, der bereits eine ansehnliche Heerde aufgekauft und bezahlt hatte, wurde nicht wie früher frei durchgelassen, sondern er mußte wohl oder übel, um sein Vermögen zu retten, nach Mlawa reisen und einen Gewerbeschein kaufen, welcher siebenhundert Rubel kostete. Die Erbitterung über dies Verfahren ist natürlich groß.

n. **Soldau**, 30. August. Welche ungeheuren Mengen russischen Getreides in den letzten Wochen eingeführt sind, beweist die Thatsache, daß die Zahl der über Illowo eingeführten Waggons in den Tagen vom 18. bis 25. d. M. 1554 betrug. Auf dem letzten Wochenmarkte machte sich bereits ein erfreulicher Rückgang der Roggenpreise bemerkbar. Im Interesse der nothleidenden Bevölkerung, die jetzt auf das billige russische Roggenmehl verzichten muß, ist es dringend wünschenswerth, daß sich die Zeiten bessern. — Die Obstgärten liefern in diesem Jahre fast durchweg reichliche Erträge.

Dirschau, 28. August. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr stürzte von einem Güterzuge auf dem hiesigen Rangirbahnhof der Hilfsschmierer Trompke vom Bremsersitz herunter, während der Zug auf der Fahrt befindlich war. Der Mann würde unfehlbar das Leben eingebüßt haben, wenn er nicht die Geistesgegenwart besessen hätte, sich nach dem Sturz sofort der Länge nach zwischen den Geleisen hinzuwerfen, so daß, obwohl der ganze Zug über ihn hinwegging, er mit allerdings recht erheblichen Verletzungen am Kopfe und Rücken davonkam. Der Verunglückte wurde, nachdem ihm hier die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden, mit dem Personenzug um $5^1/_4$ Uhr Nachmittags nach Danzig befördert, woselbst er seinen Wohnsitz hat. (D. Z.)

Karthaus, 29. August. In der vorigen Woche wurde der Sohn des Besitzers Runge aus Meisterswalde beim Pferdehüten von einem ausschlagenden Thiere so unglücklich getroffen, daß der Knabe mit zerschmetterter Hirnschale niederstürzte. Es vergingen drei Tage, bis der Verunglückte unter gräßlichen Schmerzen verschied.

Elbing, 27. August. Ein interessanter Rechtsstreit dürfte an unserem Orte in nächster Zeit zum Austrag gebracht werden. Ein in unserer Stadt amtlich beschäftigter Bautechniker wurde vor einiger Zeit durch einen hiesigen Kaufmann X. beauftragt, einen Kostenanschlag für den Ausbau eines angekauften Hauses anzufertigen. Da der Kaufmann X. aber sein altes Grundstück behielt, wurde es mit dem Bau nichts. Für seine Mühewaltung beansprucht der Bautechniker laut Rechnung 930 Mark. Dem Kaufmann erschien diese Summe denn doch zu hoch und er suchte auf gütlichem Wege einen Ausgleich, indem er dem Techniker 500 Mark bot. Da letzterer aber auf diesen Vorschlag nicht einging, wird in nächster Zeit das Gericht hierüber zu entscheiden haben, ob die Höhe der Forderung ihre Berechtigung hatte. Auf eine andere Seite dieser Angelegenheit ist man auch noch gespannt. Es wird nämlich bezweifelt, ob ein amtlich beschäftigter Techniker befugt ist, derartige Aufträge anzunehmen, durch welche ansässigen Baumeistern Konkurrenz gemacht wird.

Gumbinnen, 29. August. Dem neuerbauten Gasthaus bei Theerbude, hat der Kaiser der „Pr.-Lit. Ztg." zufolge, den Namen „Jagdhaus Rominten" beigelegt.

Vandsburg, 29. August. Eine große Freude ist der hiesigen jüdischen Gemeinde bereitet worden. Vor einigen Tagen besuchte unsern Ort ein Herr Bischofswerder, der hier geboren ist und seine Jugendzeit hier verlebt hat. Als junger Mann ist er nach der neuen Welt ausgewandert und ist dort und später in London, wo er jetzt lebt, Millionär geworden. Bei seinem Hiersein theilte er reichlich an Arme ohne Rücksicht der Konfession Geldmittel aus, und jetzt hat er zum Ausbau der Synagoge ca. 4000 Mk. baares Geld geschickt.

Marggrabowa, 28. August. Bei dem Brauereibesitzer B. aus L. wurden in einem kupfernen Kessel Kirschen zum Einmachen gekocht und zum Erkalten fortgestellt. Als nun dieser Tage Besuch erschien, benutzte man einen Theil der eingekochten Kirschen als Kompot bei Tische. Sämmtliche Personen die davon genossen, erkrankten schwer. Der schnell hinzugerufene Arzt stellte Vergiftung durch Grünspan fest. Die vorgenommene Untersuchung der eingemachten Kirschen ergab eine sehr starke Versetzung derselben mit dem Grünspan. Die Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. (K. A. Z.)

Bromberg, 29. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung fand die Vorlage des Magistrats, betreffend die Genehmigung des Vertrages, welchen die Stadt bezw. der Magistrat mit der königl. Staatsregierung wegen eines bei Schönhagen auszuführenden Durchstichs behufs Geradlegung der Brahe und Anlegung eines Umschlage-Verkehrsplatzes bei Karlsdorf abgeschlossen hat, die Zustimmung der Versammlung; gleichzeitig war dieselbe damit einverstanden, daß der Herr Erste Bürgermeister Bräsicke die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths der neu gegründeten Bromberger Schleppschifffahrts-Attiengesellschaft annehmen darf und willigte endlich darein, daß die 100 000 M., welche die Stadt zu diesem Aktienunternehmen gezeichnet hat, aus dem Reservefonds der Gasanstalt entnommen werden. Der Gasanstalt soll diese Summe mit 4 Cpt. verzinst werden, die Mehrzinsen fließen zur Stadthauptkasse. Diese Vorlagen wurden in geheimer Sitzung verhandelt. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat durch die Polizeiverordnung bestimmt, daß die Destillateure und Branntweinschänker vor 6 Uhr Morgens keinen Schnaps verkaufen dürfen und Abends um 9 Uhr schon ihre Läden schließen müssen. In einer heute Nachmittag stattgehabten Versammlung der betreffenden Gewerbetreibenden ist beschlossen worden, sich über diese Verordnung bei der Regierung zu beschweren.

Inowrazlaw, 28. August. Unter den hiesigen Bäckermeistern ist ein Konflikt ausgebrochen. Als in der gestern Abend von dem Obermeister der Innung einberufenen Versammlung einige Bäckermeister nach dem Vorgehen ihrer Kollegen in anderen Städten auch hier den Wegfall der Zugabe zu den Fünfzigpfennigbroden und das Aufheben des Hausirens mit Backwaaren in der Stadt beantragten, entstand ein furchtbarer Lärm unter den Versammelten, sodaß der Antrag nicht zur Verhandlung kommen konnte. Die Gegner des Antrages führten aus, daß jetzt das Brod schon klein genug sei, da ein Fünfzigpfennigbrod, welches aus einer Mischung von halb Roggen- und Weizenmehl bestehe, sogenanntes „Caprivibrod", nicht mehr als $2^1/_2$ Pfund wiege und somit der Verdienst der Bäcker noch immer ein ziemlich lohnender genannt werden könne, umsomehr, da die meisten der besser gestellten Bäcker (und gerade diese sind es, welche den Antrag zur Verminderung der Backwaaren gestellt haben), ihren Bedarf an Mehl auf Monate hinaus gedeckt und s. Z. zu einem weit billigeren Preise als jetzt den Kauf abgeschlossen hätten; man müsse der Zeit Rechnung tragen und nicht versuchen, Kapital aus der jetzt herrschenden Theuerung zu schlagen. Alle Bemühungen des Obermeisters, die erregten Gemüther zu beruhigen, waren erfolglos, und so sah er sich denn genöthigt, die Versammlung zu schließen. Mehrere Anhänger der „Verkleinerungspartei" erklärten darauf ihren Austritt aus der Innung und wollen nun mit ihren Kollegen in eine große Konkurrenz treten, indem sie ihnen beweisen wollen, daß sie noch mehr als diese zu bieten im Stande sind. Jedenfalls geschieht diese Reiberei nicht auf Kosten des konsumirenden Publikums. Wie eine ganz andere Einigkeit herrscht im Gegensatze hierzu in der hiesigen Fleischerinnung! Da darf nur Jemand eine Anregung geben, betreffend eine Erhöhung der Fleischpreise, und diese genügend motiviren, und sofort sind die Herren Fleischermeister einig, einer wie der andere den festgesetzten Preis zu fordern. Bis vor einigen Tagen kostete nämlich das Hammel- und Kalbfleisch noch 50 resp. 55 Pf. pro Pfund, seit dem letzten Wochenmarkte ist es aber nur noch für 60 Pf. käuflich, und dergleichen wird bei den Herren Fleischern in aller Ruhe beschlossen. (P. Z.)

Wongrowitz, 29. August. Vor einigen Tagen hat im Brudzyner Walde bei Janowitz ein Pistolenduell zwischen dem Rittergutsbesitzer von B. aus Nieswiastowice und Rittergutsbesitzer von P. in Gegenwart der üblichen Zeugen stattgefunden, wobei der zuletzt genannte einen lebensgefährlichen Schuß in den Unterleib, der erstere aber nur einen Streifschuß erhalten hat. Veranlassung zu diesem Ehrenhandel sollen Familienzwistigkeiten gegeben haben. (O. Pr.)

Neustadt bei Pinne, 29. August. Vor einigen Tagen wurde die Frau eines hiesigen Steuerbeamten von einem Zwillingspaar — zwei Knaben — entbunden; es ist dies das 5. Zwillingspaar innerhalb fünf Jahren, mit welchem die Frau ihren Gatten beschenkt hat.

Lokales.

Thorn, den 31. August.

— [Unser Ulanen-Regiment] 1. Pomm. Nr. 4 rückt morgen früh in das Manövergelände ab. Die Fußtruppen unserer Garnison folgen erst nach der vor Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzregenten von Braunschweig, hier am 8. k. M. auf dem Lissomitzer Felde stattgefundenen Parade und zwar das 61. Regiment am 9., das 21. Regiment und das 2. Pionier-Bataillon am 10. September. Die genannten Fußregimenter werden, wie wir erfahren, mit den Eisenbahnzügen in das Manövergelände überführt, während das Ulanen-Regiment dorthin reitet.

— [Versetzt.] Hauptamts-Assistent Wachs ist von Thorn nach Danzig versetzt.

— [Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst.] Wie verlautet, sollen schon zu Ostern künftigen Jahres alle die jungen Leute, welche die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Versetzung aus Unter- nach Ober-Sekunda erlangen wollen, sich einer Prüfung unterwerfen. Die Prüfung, welche aus einer schriftlichen und mündlichen besteht, wird, wie das Abiturienten-Examen an den Anstalten selbst, unter Vorsitz eines Regierungsvertreters, abgehalten.

— [Brückenuntersuchung.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unterm 18. Aug. folgenden Erlaß an die Oberpräsidenten gerichtet: Aus den Berichten über die Untersuchungen der Brücken mit eisernem Ueberbau im Zuge öffentlicher Wege habe ich mit Befriedigung ersehen, daß diese regelmäßigen Untersuchungen zur rechtzeitigen Entdeckung und demnächstigen Beseitigung zahlreicher Schäden der Bauwerke geführt haben. Ew. Exzellenz ersuche ich ergebenst, diesem wichtigen Gegenstande auch fernerhin Ihre Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Da nach den vorliegenden Beobachtungen bei einigen Brücken die Seitenschwankungen größer sind als die lothrechten Durchbiegungen, so ist auf die Untersuchung der Windversteifungen und der Querverbindungen besondere Sorgfalt zu verwenden. Ferner mache ich wiederholt auf die Wichtigkeit vergleichender Messungen der Durchbiegungen unter ruhender Last aufmerksam.

— [Zur Arbeiterfrage.] Die „Kreuzztg.", das agrarisch-konservative Hauptblatt, ist unwillig darüber, daß das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt zu einem Geleisumbau Arbeiter sucht und ihnen Beschäftigung bis zum November verspricht. Das Betriebsamt soll dadurch einem angeblich bei der Eisenbahnverwaltung festgehaltenen Grundsatze, daß Arbeiten, welche das größte Aufgebot an Arbeitskräften erfordern, vor Beginn der Ernte beendet sein müssen, zuwidergehandelt haben. Da das Betriebsamt einen Tagelohnsatz von 1,80—2,00 M. und eine Arbeitszeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ankündigt, so verletzt es nach Ansicht der „Krzztg." natürlich die Interessen der Großgrundbesitzer unserer Gegend in hohem Grade.

—[Die Vorfeier des Sedanfest,] welche der Landwehrverein am vergangenen Sonnabend im Gartensaale des Schützenhauses begangen hat, darf als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Sinnig war der Festraum mit Fahnen in deutschen und preußischen Farben, sowie mit Grün geschmückt, vor dem Orchester waren, umgeben von Topfpflanzen, die Büsten der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. aufgestellt. Mit dem Marsche von Unrath „Hohenzollern Ruhm" eröffnete die Kapelle des 2. Pionier-Bataillons das Fest, die hierbei, wie bei den übrigen Musikaufführungen, so vorzügliches leistete, daß wir der Kapelle und ihrem Leiter unsere Anerkennung aussprechen müssen. Unter den Anwesenden bemerkten wir außer einem reichen Damenflor, den Mitgliedern und

eingeladenen Gästen mehrere höhere Offiziere, Erzellenz v. Lettow-Vorbeck, Oberst-Lieutenant a. D. v. Zawadda usw. Nachdem die Kapelle den ersten Theil des Programms vollendet, trug eine Dame ein die Ereignisse von Sedan schilderndes Gedicht vor, dann brachte Herr Oberst-Lieutenant v. Zawadda, der Vorsitzende des Bezirksverbandes Thorn, mit kernigen Worten das Hoch auf den Kaiser aus. Die Nationalhymne wurde stehend gesungen; die beiden nächsten Theile des Festes bestanden wieder aus Konzertmusik und nun trat der Tanz in seine Rechte, der die Anwesenden viele Stunden in festlicher Stimmung beisammen hielt.

— [Viktoria-Theater.] Zum Benefiz für Herrn Armand Tresper wurde am vergangenen Sonnabend das Moser'sche Lustspiel „Der Garnisonteufel" gegeben. Der Herr Benefiziant wurde an seinem Benefizabend von einem schweren Unglück betroffen, dessen wir an anderer Stelle erwähnen; unter solchen Umständen mußte selbstredend die Darstellung leiden, trotzdem zeichnete das Publikum sämmtliche Kräfte mit Beifallsbezeugungen aus. Das Haus war gut besucht. Dasselbe war auch gestern bei Aufführung der Operettenposse „Adam und Eva" der Fall. Auch diese Vorführung litt unter dem vorerwähnten Unglücksfall. Die Posse verdient die Bezeichnung „echte Berliner", man lacht, man amüsirt sich, wenn man auch schließlich nicht weiß, worüber man gelacht, worüber man sich amüsirt hat. Gestern wurde auch gelacht, trotzdem man es vielen Darstellern, die ihre Witze losließen, ansah, daß sie nicht bei der Sache waren. Das ist ja aber Künstlers Loos, „im Innern weinen, dabei auf den Brettern lachen und umgekehrt". Wir würden auf diese Vorstellung nicht näher eingegangen sein, wenn wir uns nicht verpflichtet hielten, Frl. Jacoby einige Rathschläge beim Verlassen unseres Ortes mit auf den Weg zu geben. Fräulein J. hat gestern in so auffallender Weise übertrieben, daß der größte Theil des Publikums in ihrem Gesange, wenn man ihr gestriges Singen überhaupt Gesang nennen kann, und an ihrem sonstigen Auftreten geradezu Anstand nahm. Es thut uns leid, diese Worte gebrauchen zu müssen, wir bedienen uns ihrer aber, weil wir der Ueberzeugung sind, daß auch in kleineren Orten die Bühne eine Stätte der Bildung sein muß. Sei hierbei auch noch des Fräulein Schulz (Eva) Erwähnung gethan, in gesanglicher Beziehung wird sie noch vieles zu lernen haben, um allgemeinen Beifall zu erreichen.

— [Frau Tresper-Pötter,] die hier so beliebt gewesene Künstlerin, Tochter des Herrn Theater-Direktor Pötter und Frau des hier seit vielen Jahren bestens bekannten Schauspielers und Sängers Hrn. Tresper ist im hiesigen Diakonissenhause am vergangenen Sonnabend nach schweren Leiden gestorben.

— [Zum Benefiz für Herrn Direktor Pötter,] den strebsamen Leiter unserer Bühne, wird heute Heinemann's Lustspiel „Herr und Frau Doktor" gegeben. Herr Pötter ist bei seinen früheren Benefizvorstellungen am hiesigen Orte nicht nur durch ausverkaufte Häuser, sondern auch durch reiche Blumenspenden ausgezeichnet worden. Wir wünschen ihm gerade heute ein volles Haus, wo er uns zeigen wird, wie groß der Unterschied ist zwischen „dem Menschen und dem Künstler".

— [Der Thorner Ankerverein] beabsichtigt gelegentlich der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Prinzregenten von Braunschweig, über die Weichsel in der Gegend des Brückenthors Guirlanden zu ziehen und diese bei Anbruch der Dunkelheit, wenn es die Witterung gestattet, durch Lampions zu erleuchten. Vielleicht schließen sich die hier vor Anker liegenden Schiffer bezw. der Schifferverein diesem Vorgehen an.

— [Von der Uferbahn.] Sehr häufig kommt es vor, das die zur Abfahrt nach dem Hauptbahnhofe fertig gestellten Züge an der Uebergangsstelle am Schankhause I oder am Brückenthor mehrere Minuten ohne jede erkennbare Ursache halten. Der Verkehr zur Weichsel wird dadurch sehr behindert, wir meinen, die Uferbahnzüge können erforderlichen Falls auch unterhalb des Schankhauses I bezw. zwischen diesem und dem Brückenthor an so geeigneter Stelle halten, daß der Verkehr zwischen Stadt und Weichsel an den beiden vorgenannten Uebergangsstellen keine Unterbrechung zu erleiden braucht.

— [Beförderung von Pferden.] Personenzug 67 wird für Pferdesendungen, welche von Berlin über Thorn hinaus befördert werden, ohne Frachtzuschlag freigegeben. In dem Staatsbahn-Gütertarife Köln (linksrh.)-Bromberg ist vom 20. d. M. ab Station Mocker in den Ausnahmetarif 5b für Eisen des Spezialtarifs II einbezogen worden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 12 Personen, zum größten Theil Obdachlose und Lüderliche.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt seit gestern langsam. Heutiger Wasserstand 1,13 Mtr.

§ **Mocker**, 31. August. Es sind bald 25 Jahre her, seit ein Hohenzoller, der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm, der unvergeßliche Kaiser Friedrich III. die Parade über die Thorner Truppen abgenommen hat. Umsomehr betheiligt sich unsere ganze Bevölkerung an der diesmaligen. Die treue „Wacht an der Weichsel" und ihre Nachbarin Mocker strengen alle Kräfte an, dem edlen Sprossen unseres geliebten Herrscherhauses einen würdevollen Empfang zu bereiten. — In unserem Orte werden zwei mächtige Ehrenpforten geplant. Die eine soll sich am goldenen Löwen, die andere am Schützengarten erheben. Beide werden durch grüne Laubgewinde verbunden, die sich zu beiden Seiten des 1/4 Stunde langen Weges hinziehen und die Straße in eine prachtvolle Allee verwandeln. Die Schulen mit ihren Lehrern, Gewerke und Vereine bilden längs der beflaggten Straße Spalier. Früh schon des Morgens wird der Lissomitzer Platz für Zivilpersonen gesperrt. Das Publikum, welches der Parade beiwohnen will, wird Sr. Erzellenz, General-Lieutenant v. Lettow-Vorbeck Dank dafür wissen, daß er einem Unternehmer es gestattet hat, vis-à-vis der Front eine Tribüne für ca. 800 Personen zu erbauen.

Kleine Chronik.

* Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl Berlins betrug am 9. August d. J. 1 600 011. In der Woche vom 9. bis 15. August wurden polizeilich gemeldet 3174 zugezogene Personen und 2637 weggezogene.

* Bordeaux, 29. August. Eine Feuersbrunst zerstörte zehn Quadratkilometer Fichtenwald. Zwei Leichen von Arbeitern wurden verkohlt aufgefunden, 6 Personen werden vermißt. Ein aus Holzgebäuden bestehendes Dorf ist vernichtet worden.

* Paris. In St. Crepin in der Nähe von Rodez wurde in diesen Tagen der 70 Jahre alte Bauer Bonleng begraben. Als der Sarg bereits auf dem Friedhof stand, bemerkten die Träger, daß sich in demselben etwas bewege. Mit großer Mühe gelang es, dem Scheintodten, welcher in einer schweren Ohnmacht lag, etwas Wein einzuflößen. Man hofft, den Bauer am Leben zu erhalten.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 29. August. Die Firma Ferd. Joh. Lesser, welche früher an der Berliner Produktenbörse eine dominirende Rolle spielte, hat ihre Insolvenz erklärt. Die Verluste sind zum Theil durch die jähe Steigerung an der Produktenbörse verursacht; die Differenzen sollen hier ca. 400 000 Mk. betragen. Einen wesentlich größeren Umfang haben die Verbindlichkeiten an der Fondsbörse, die bis auf 1 1/2 Millionen geschätzt werden. An Aktiven sollen nur 300 000 M., nach anderen Schätzungen noch erheblich weniger vorhanden sein.

Wien, 29. August. Die russischen Bahnstationen sind angewiesen worden, bis auf weiteres die Aufnahme sämmtlicher Brodfrüchte zur Beförderung über die Grenze via Woloczyska zu sistiren. Damit scheint auch die Grenze gegen Oesterreich für Roggen 2c. gesperrt zu sein.

Bedeutende Verluste großer Getreidehändler meldet die „Köln. Ztg." aus Petersburg. Dieselben seien hauptsächlich auf die Unmöglichkeit der rechtzeitigen Beförderung der ungeheuren Roggenausfuhrtransporte zurückzuführen. In Wilna sollen in der letzten Woche fast jeden Tag Zahlungseinstellungen erfolgt sein.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 31. August.

Fonds fest.			29.8.91.
Russische Banknoten		208,15	207,00
Warschau 8 Tage		207,40	205,50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %		98,00	97,90
Pr. 4 % Consols		105,40	105,50
Polnische Pfandbriefe 5 %		64,20	64,20
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.		94,30	94,40
Oesterr. Banknoten		173,10	172,75
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		170,40	168,50
Weizen:	August	234,00	243,00
	Septbr.-Oktbr.	231,50	234,00
	Loco in New-York	1 d 7 1/4 c	1 d 8 1/4
Roggen:	loco	239,00	245,00
	August	239,00	250,70
	Septbr.-Oktbr.	235,25	238,50
	Oktbr.-Novbr.	230,25	233,50
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	61,50	61,60
	April-Mai	61,90	62,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	54,20	54,20
	Aug.-Sept. 70 er	54,50	54,80
	Sept.-Okt. 70er	49,80	50,30

Wechsel-Diskont 4 %; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4 1/2 %, für andere Effekten 5 %

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 31. August.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	52,50 „	—,—	„	—,—	„
August	—,— „	—,—	„	—,—	„
„	—,— „	—,—	„	—,—	„

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Vergebung der Wiederherstellungsarbeiten an der Stadtumwallung bestehend in ungef. 2500 cbm. Bodenbewegung, Plackage und Steinpackung am 3. September, Vorm. 11 Uhr im Fortifikations-Dienstgebäude, Zimmer Nr. 5.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

New-York, 30. August. Ein Telegramm des „New-Yorker Herald" aus Valparaiso vom 29. August meldet: Santiago kapitulirte, die Kongressisten errangen einen vollständigen Sieg. (Danach ist auch die Hauptstadt in die Hände der Insurgenten übergegangen und hoffentlich wird in dem unglücklichen Lande der Frieden bald einziehen. Auf wie lange? Wer vermag diese Frage zu beantworten.)

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an

Argenau, im August 1891.

Arnold Lewinsohn und Frau, **Lina** geb. **Schmul.**

Heute Morgen entriß uns der Tod in Folge eines Herzschlages, 6 Wochen nach unseres lieben Vaters Tode, unsere geliebte Mutter, Frau

Amanda Dekkert,

geb. **Schärffenberg,** im noch nicht vollendeten 56. Lebensjahre.

Tempelhof b. Berlin, d. 30. Aug. 1891.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 9 Uhr entschlief nach kurzem aber schweren Leiden unser lieber Vater

Gustav Karnapp,

was, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen

Die trauernd hinterbliebenen Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Krieger-Verein.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden **Karnapp** tritt der Verein **Mittwoch, den 2. September cr., Nachmittag 2½ Uhr** bei **Nicolai** an. Schützenzug mit Patronen.

Abends 8 Uhr daselbst

General-Versammlung.

Dringlicher Vereinsangelegenheiten halber ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Donnerstag, d. 3. Septbr. 1891, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. die Durchlegung der Mauerstraße vom Nicolai'schen Grundstück zur Straße am Kriegerdenkmal.
2. Betr. die Zuschlagsertheilung für die Arbeiten zur Pflasterung der Chausseestrecke zwischen dem Leibitscher Thore und dem Leibitscher Chausseehause.
3. Betr. die Superrevision der Rechnung des Kämmereikapitalienfonds pro 1. April 1890 bis ultimo Dezember 1890.
4. Betr. desgleichen der Rechnung des Bürger-Hospitals pro 1. April 1890/91.
5. Betr. desgleichen der Rechnung des St. Georgen-Hospitals.
6. Betr. die gegen den Etat der Kämmereikasse pro 1891/92 entstandenen Mehrausgaben.
7. Betr. die Umzugskosten der Lehrerin Fräulein Schulz.
8. Betr. die Zuschlagsertheilung zur Pachtung der städtischen Weichselfähre.
9. Betr. die endgültige Wahl des Zeugfeldwebel Dost zum 2. Kalkulator.
10. Betr. das Protokoll über die monatliche ordentl. Kassenrevision vom 26. August 1891.
11. Betr. die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 44/45.
12. Betr. die Wahl des Kämmerers.
13. Betr. den Neubau des durch Blitzfeuer zerstörten Pfarrhauses zu Silbersdorf

Thorn, den 29. August 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

In der zweiten Hälfte des Juli d. J. sind auf der Breitestraße hierselbst bezw. in der Jacobs-Vorstadt 2 Quittungskarten:

a) des Arbeiters Franz Kuflewski und
b) des Arbeiters Michel Kausch

gefunden worden.

Dieselben sind im Stadtsecretariat Bureau II abzuholen.

Thorn, den 21. August 1891.

Der Magistrat.

Aus der **L. Gelhorn'schen Konkursmasse** offerire ich eine Partie

rothe Rheinweine

zum Preise von **Mk. 1,00 pro Flasche.**

F. Gerbis, Verwalter.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,

Gardinen-Wäscherei auf Neu!

Schwarz auf Glacéhandschuhe echt in 10 Minuten.

Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.

A. Hiller, Schillerstr.

Eine Schrotmaschine

ist billig zu verkaufen Strobandstr. 74.

Bekanntmachung.

Die **Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubaue einer zehnklassigen Schule in Mocker,** Kreis Thorn, mit dazu gehörigem Abort- und Holzstallgebäude

Loos I	Erd-, Maurer-, Dachdecker-, Schmiede-, u. Eisenarbeiten einschl. Lieferung der Materialien,
Loos II	Zimmerarbeiten mit Material,
Loos III	Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten,
Loos IV	Töpferarbeiten,
Loos V	Abort- und Holzstallgebäude im Ganzen,

sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes getheilt oder im Ganzen verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum

Montag, d. 14. September 1891, Vormittags 11 Uhr

kostenfrei an den unterzeichneten Königlichen Kreis-Bauinspektor, Bromberger Vorstadt 21 einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Verdingungsanschläge, Bedingungen und die Zeichnungen können im Büreau des Königlichen Kreis-Bauinspektors eingesehen, auch Verdingungsanschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, soweit der Vorrath reicht, gegen Einsendung von 1,50 M. für Loos I, 0,50 M. für II, 1,25 M. für III, 0,50 M. für IV und 1,75 M. für V bezogen werden.

Thorn, den 31. August 1891.

Der Königliche Kreis-Bauinspektor. gez. **Voerkel.**

Der Königliche Regierungs-Baumeister. gez. **Lottermoser.**

Ich habe mich in Thorn niedergelassen und wohne am **Altstädtischen Markt** neben dem Artushof, im Hause der Frau **Henius.**

Dr. Jaworowicz,
pract. Arzt.

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.

Sprechstunden: Vormittags 8—11 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr.

Unbemittelte Kranke werden von 8 bis 9 Uhr Vormittags **unentgeltlich** behandelt.

Gesellschaftsspiel!

Das von mir eingerichtete **Gesellschaftsspiel** von 10 ganzen Loosen der **Antisklaverei-Lotterie** findet recht rege Betheiligung und zwar aus dem Grunde, weil ich die dazu verwendeten 10 verschiedenen Nummern von einer Persönlichkeit habe ziehen lassen, die mehrfach namhafte Beträge in der Lotterie gewonnen und sich somit als notorisches **„Glückskind"** bewährt hat. Die Hauptbedingung zu einer berechtigten Hoffnung auf den Hauptgewinn von **600 000 Mark** ist daher vorhanden. Antheile hierzu a $^1/_{100}$ kosten **3 Mark.**

Oskar Drawert, Altstädt. Markt Nr. 162.

G. & O. Lüders, Hamburg, empfehlen **hülsenfreies**

Reisfuttermehl,

24—28% Fett u. Protein u. 50—60% stickstofffreie Nährstoffe enthaltend, mindestens 24% Fett und Protein **garantirt,** als billigstes, nahrhaftestes und gesundestes **Kraftfutter** für Milchkühe, Mastochsen und Schweine.

Jeder Sack ist mit Plombe **„G. & O. Lüders, Hamburg,"** verschlossen. Verkaufsstelle in **Thorn** bei **M. Rosenfeld, Baderstrasse 70.**



H. Götz & Co., Waffenfabrikanten **Berlin, Seydelstr. 20.**

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin. — Fernsprecher Amt 6 Nr. 4654

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. a 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

Jede Dame,

welche ihren Teint in **Zartheit** und **Reinheit** lange erhalten will, brauche täglich

Lilien-Crême.

Dose Mk. 1,50 bei **Anton Koczwara.**

Kohlenanzünder

offerirt billigst **Adolph Leetz.**

Postschule Bromberg. Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 Mark. Prüfung im Heimatsbez. Schnelle Ausbildg. Man ford. den Lehrplan Dr. phil. Brandstätter, chemal. Postbeamt.

P. Binder's Handbalsam.

In Thorn bei **Anton Koczwara.**

---

1 Geldspind,

ein Doppelt-Pult, 1 Ladentisch, ein Repositorium, sowie Regale sind zu verkaufen durch **Benno Richter.**

Zur gefälligen Beachtung!

Veranlaßt durch häufige Nachfrage, habe ich hier am Platze

Kellereien für Französische, Rhein- und Ungar-Weine,

sowie für sämmtliche in- und ausländische

Liqueure, Rum, Cognac und Arrac

eingerichtet. Vorzügliche Verbindungen setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen zu genügen.

Der Einzel-Verkauf in Flaschen erfolgt in meinem Cigarren-Geschäft, **Altstädtischer Markt Nr. 162.**

Oskar Drawert.



MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

Preis à Flasche 80 Pf. Doppelflasche M. 1.40.

Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).

Bestandtheile sind angegeben.

In Apotheken erhältlich.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf

ländlichen und städtischen Grundbesitz

zur 1. Stelle und auch **hinter der Landschaft.** Anträge nimmt entgegen der

General-Agent Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstraße 62, I.



Man verlange überall:

Rademanns Kindermehl

die **beste** Nahrung für **Säuglinge.**

Von allen Kindernährmitteln den höchsten Gehalt an Nährstoffen und knochenbildenden Salzen.

Preis der Büchse Mk. 1.20.

Blaustein u. Maschinenöle

offerirt billigst die Drogenhandlung von **Hugo Claass, Thorn.**

Gummi-Artikel

sämmtl. **Pariser Special.** für Herren und Damen (Neuheit.) **Ausführl. illustr.** Preisliste in verschl. Couv. ohne Firma gegen 20 Pf.

E. Kröning, Magdeburg.

„Concordia" Mocker

empfiehlt

25 Flaschen Königsberger Tafelbier 3 Mk.,
36 „ helles Tafelbier 3 Mk.

---

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltbarsten und daher billigsten sind.

A. Hiller, Schillerstr.

---

2 Jagdgewehre

(Hinterlader)

zu verkaufen.

M. Schirmer.

Alle Sorten f. **weiße** und **farbige**

Kachelöfen

mit den neuesten Verzierungen hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

Leopold Müller, Neust. Markt 140.

Für einen Quartaner wird per 1. Oct. cr. eine gute

Pension gesucht.

Offerten mit Preisangabe sind in der Exp. d. Ztg. **sub M. 51** niederzulegen.

---

1 Schachtmeister,

in Entwässerungsarbeiten erfahren, findet **für 1 Jahr Beschäftigung** bei

M. Zebrowski, Strasburg Wpr.

---

30 Maurergesellen

sofort für dauernde Arbeit gesucht. **Röse,** Maurermeister.

Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Laufbursche sofort gesucht von **S. David.**

Thorner Beamtenverein.

Sonnabend, d. 5./9. cr., Nachm. 5 Uhr:

Sommervergnügen

im **„Waldhäuschen".**

Elegante wie einfache Damen- und Kinderroben werden gutsitzend zu billigen Preisen angefertigt bei

Emma Goertz, Modistin, Brbg. Vorst., Hofstr. 8.

Glycerin-Schwefelmilchseife

Jährlicher Absatz 60000 St. aus der königlich bairischen Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Droguerie der Herren **Anders & Co.** in **Thorn.**

Vertreter-Gesuch.

Eine **leistungsfähige, streng reell liefernde Cigarrenfabrik sucht** zum Vertrieb ihrer renommirten Fabrikate gegen hohe Provision **für Thorn und Umgegend tüchtigen Vertreter.** Nur Herren mit besten Empfehlungen und welche gut eingeführt sind, belieben ihre Offerten unter **„W. 474"** an **Rudolf Mosse, Gießen** einzusenden.

Arbeiter und Arbeiterinnen,

welche für nächste Campagne dauernde, gut lohnende Arbeit suchen, **können sich schriftlich oder persönlich melden.** Wohnung vorhanden.

Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice
(Post- und Bahnstation). Provinz Posen.
Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

Ein heiteres junges Mädchen

(Kinderpflegerin), das mit Kindern gut umzugehen versteht, wird zur Beaufsichtigung von 4 Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren **gesucht.** Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch werden in der Exped. dies. Ztg. unter **H. L.** entgegen genommen.

Ein Mädchen,

welches Nachmittags mit Kindern ausfahren soll, kann sich melden Klosterstr. 311, 1 Tr.

„Seufzer-Walzer"

ist die neueste Composition von

Jvanovici

(Componist der Donauwellen).

Preis nur 1 Mark

bei **E. F. Schwartz.**

Am 1. October **neu** eintretenden Abonnenten auf die

„Modenwelt"

liefere ich die beiden September-Nummern **gratis** und **frei** in's Haus und erbitte deshalb gefl. Anmeldungen **schon jetzt!**

Walter Lambeck, Buchhandlung.

Am Mittwoch, den 2. September cr.:

Große volksthümliche

Sedan-Feier

im

Wiener Café zu Mocker.

Nachmittags 2½ Uhr **großer Festzug mit Musik** vom neuen Schulhofe nach dem Festlokal.

Nach Auflösung desselben:

Großes

Garten-Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Gesangs-Vorträge der Schulen und der Liedertafel Mocker.

Festrede.

Während des Concerts:

Volks- und Turnspiele, Stangenklettern, Turnreigen, Verloosung rc.

Es werden aufsteigen

ein Riesen-Luftballon und ein Ungeheuer.

Prachtvolle Illumination des Gartens (Italienische Nacht).

Großes Brillant-Feuerwerk, bestehend aus 35 vorzüglichen Piecen.

Eintritt pro Person 25 Pfg.

Zum Schluß Tanz.

Abends besonderer Ausgang aus dem Garten.

Der Festvorstand.

Krieger-Verein.

An Stelle des bisherigen Sedanfestes feiert in diesem Jahre der hiesige Krieger-Verein **am Sonntag, den 6. September d. J.** sein **Stiftungsfest** im **Ziegelei-Wäldchen,** welches sich zu einem **allgemeinen Volksfest** gestalten soll.

Wir erlauben uns, sämmtliche Gewerke und Vereine hiesiger Stadt hierzu ergebenst einzuladen und ersuchen diejenigen, die sich dem Festzuge anzuschließen gedenken, am genannten Tage **um 2 Uhr Nachmittag** Aufstellung auf der Kulmer Esplanade nehmen zu wollen.

Eine besondere schriftliche Aufforderung erfolgt **nicht.**

Der Schützenzug tritt zur Empfangnahme der Gewehre und Abholung der Fahne **um 2 Uhr** bei **Nicolai** an. Alle übrigen Mitglieder sammeln sich um 2 Uhr auf der Kulmer Esplanade.

Abmarsch **2½ Uhr** durch die Stadt nach dem Festplatze.

Zur Bestreitung der Kosten werden an den Eingängen freiwillige Beiträge eingesammelt werden. Ein festgesetztes Eintrittsgeld wird **nicht** erhoben.

Zum recht regen Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

Schützenhaus.

Dienstag, 1., u. Mittwoch, 2. Septbr.:

Zwei hum. Abende

der

Raimund Hanke's Leipziger Sänger.

Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Otto Remée, Carl Klar, Alexander Hohenburg und **Franz Löwel.**

Auftreten des phänomenalen Concertmalers Elmano.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pf.

Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** und **Henczynski.**

„Concordia" Mocker.

Heute:

Enten-Auskegeln.

Fuger sucht **L. Bock.**

Kirchliche Nachricht.

Neustädt. evangel. Kirche.

Dienstag, den 1. September 1891.

Abends 6 Uhr: Missionsstunde.

Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.